

# Von "Haftlmachern", "Gloifeln" und "Bißgurn"

## "Basst scho!": Der Regensburger Dialektforscher Ludwig Zehetner präsentiert neueste Sprachfunde



Der Dialektforscher Ludwig Zehetner gab in Nittenau einen höchst unterhaltsamen Einblick in seine Forschungsergebnisse.  
Bild: Pröbß

"O heilige Muatter Ana mit deine zwoa Zahna!". So seufzt man auf Bayerisch. Angespielt wird auf eine Darstellung der Heiligen Anna mit ihrer Tochter, der Heiligen Maria, und ihrem Enkel Jesus zur Seite. Warum bezeichnet der Volksmund Letztere etwas respektlos als "Zahna"? Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

### Buch Nummer 2

Fragen, die den Dialektforscher auf den Plan rufen. Experten wie Ludwig Zehetner, Honorarprofessor für bairische Dialektologie an der Universität Regensburg. Der gebürtige Freisinger kennt sich aus mit "Gloifeln", "Stauzn" oder "Bißgurn". Und mit "zahnenden" - sprich weinenden - Kindern. Seine regelmäßig veröffentlichte Dialekt-Zeitungskolumne hat er vor einem Jahr in dem Buch "Basst scho!", einer Sammlung bayerischer Wörter und Redensarten, zusammengefasst.

Aufgrund der regen Resonanz, die sich in zahlreichen Anrufen, Briefen und drei Auflagen binnen weniger Monate niederschlug, folgte nun "Basst scho! - Teil 2" (Edition Vulpes). Am

Donnerstagabend präsentierte Zehetner den druckfrischen Nachfolgeband im Foyer der Regentalhalle Nittenau. Viele interessierte Zuhörer waren gespannt auf allerneueste "Streiflichter auf die deutsche Sprache in Altbayern", ohne Berührungsängste mit "abtönenden Modalpartikeln" oder "Diphthongierungen". Denn der Regensburger Sprachforscher besitzt die seltene Gabe, Wissenschaftliches im derart lockeren Plauderton zu präsentieren, dass auch der Laie gebannt zuhört.

"Aufpasst wie ein Haftlmacher", bairisch g'sagt. Wissenschaftlich korrekt und doch von hohem Unterhaltungswert erweist sich nicht nur der Leseabend, musikalisch umrahmt von herrlich authentischer Volksmusik, sondern auch das Buch. "Es sollte eine Art Lesebuch zum Bairischen entstehen, das man in die Hand nimmt und einfach darin schmökert", so schreibt Zehetner in seinem Vorwort.

### Frisch und originell

Das ist ihm zweifelsohne gelungen. Einfach aufschlagen, und der Leser erfährt vom bairischen Satzanhängsel "göll", einer "Interjektion, welche zur Bejahung und Mitverwunderung auffordert". Gelungen ist auch die Bebilderung mit Fotografien von Helmut Koch. Frei von Alm-Idylle, Dirndl und Lederhose. Frisch, originell und mit augenzwinkerndem Humor kommentieren sie Zehetners Sprachfunde.

Und dass es noch viel zu entdecken gibt, davon sangen an diesem Abend die Gretbankl-Musikanten. Im herrlichen Kauderwelsch, irgendwo zwischen "Kuchl-Böhmisch" und Oberpfälzisch. Da spitzte selbst der erfahrene Sprachforscher erstaunt die Ohren, göll?